



Abb. 54. Die Burg nach dem Stiche von A. Trost, 1700

DIE BURG

Bald nach der Inangriffnahme der Schloßbergbefestigung schritt Domenico de L alio noch selbst zur Anlage der Burgbastei. Die Baurechnung 1556 hat den Posten „Ausgab auf das Gebew der Pastein bey der Khuniglichen Purckh, Summa thuet 5958 Pfund.“ Damals war man über das bloße Schanzengraben und das Baumaterialienzuföhren soweit hinaus, daß schon ein weitverzweigtes System von Mauern in Arbeit war. Die Zusammenfassung der Ausgaben von 1556—1558 „vermerkht das Gmeyer So Maister Dominicus de L alio an der Pastein bey der Khayserlichen Purgkh“ gemacht hat, spezifiziert nicht weniger als 19 Baustellen, darunter Mauern zum Lee, gegen den Schloßberg, zum Grillbichl, beim Brunnen, Fürbaue gegen Paulustor und Grillbichl, acht Details der Casematte, zwei Pfeiler. 1559 sind es schon 27, es gab eine Steinhauer- und „Muesshütten“, ein Wachthaus, einen Zwinger, vier Gewölbe, Schwibbogen beim Brunnen und „unter der Oberstiegen“, 1562 zwei Giebel, eine Reihe von Pfeilern, darunter einen alten Rundpfeiler, der Gang aus der Burg zur Bastei trug einen großen Schwingbogen. Für Werkstücke wurden schon 1559 9511 (!) Pfund in Rechnung gestellt, aus diesem Jahre stammen auch vier von Domenico de L alio eigenhändig unterfertigte Quittungen auf 3562, 1450, 1000 und 1500 Pfund, am 2. Dezember 1557 behob für Arbeit an der königlichen Burgbastei den Entgelt anstatt des Baumeisters Dominicus sein Polier Peter (T a d e) von Gandria.

Im Jahre 1566 sind hier beschäftigt die Meister Marcell K h a s s i l l und Gotthardt R o t t, als Poliere Anthoni de V e r d a und Dionysi T a d e, der noch eine beherrschendere Rolle spielen sollte, 1567 unterschrieben beide einen Auftrag der Baukommissäre an de V e r d a, nach Kärnten zu reisen, um eine Anzahl Tagwerker zu holen. Unter